



Voller Wunder



Schöne Bescherung

Lustiger Einakter zum Weihnachtsfest

Wolfgang Böck



226
Schöne Bescherung
Lustiger Einakter zum Weihnachtsfest

Wolfgang Böck

AUFFÜHRUNGSRECHT
(für Schulen und Laienspielgruppen)

Mit dem Kauf dieses Theaterstücks haben Sie das Recht erworben, das Theaterstück an Ihrer Schule bzw. Laienbühne, ohne kommerziellen Zweck, aufzuführen. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf ein Jahr begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, wie zum Beispiel die der Übersetzung, Streaming- und Rundfunkübertragung, Verfilmung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Charakter-Identitäten: Während einige Rollen als männlich oder weiblich vermerkt sind, steht es frei jede Identität zu erweitern. Fast alle Rollen können männlich, weiblich oder nicht-binär sein. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in den Stücken auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.

© by UNDA Verlag

www.unda.at

Inhalt

Weihnachtszeit, besinnliche Zeit – aber nicht für langjährige Eheleute, die sich aus vermeintlichen Sparsamkeits-Gründen nichts mehr schenken. Doch dieses Jahr soll alles anders werden! Ehefrau Lisa will unbedingt ein Geschenk, das von Herzen kommt. Ihren sturen und eigensinnigen Mann Egon davon zu überzeugen, ist aber harte Arbeit. Denn Egon ist ein unmoderner Mann, dem Traditionen sehr wichtig sind. Er will jedes Jahr dasselbe Essen, denselben Baumschmuck, dieselbe Abfolge usw. Das mit den Geschenken soll sich natürlich auch nicht ändern und der Baum muss, wie jedes Weihnachten, der letzte und reduzierte sein. Doch seine Lisa will das nicht mehr mitmachen und das zum Leidwesen von Egon. Er versucht mit allen Mitteln die Tradition aufrechtzuerhalten. Doch dann kommt Nachbarin Kathi ins Spiel und sorgt für frischen Schwung beim anstehenden Weihnachtsfest. Aber Egon erweist sich sturer als gedacht.

Bühnenbild

Nett eingerichtetes Wohnzimmer mit Schrank und kleiner Sitzbank. Links ein Tisch mit 4 Stühlen. Einrichtung wie Blumen, Bilder, Regal usw. nach Belieben. Mitte hinten eine Tür zum Flur, links eine Tür zur Küche und rechts eine Tür zum Schlafzimmer.

Personen

Lisa (Ehefrau)	34 Einsätze
Egon (Ehemann).....	47 Einsätze
Kathi (Nachbarin)	25 Einsätze

SCHÖNE BESCHERUNG

Personen:

Egon, Lisa, Kathi

Bühnenbild:

Im Wohnzimmer

Egon sitzt mit einer Bierflasche am Tisch und liest Zeitung.

Egon: (cholerisch)

Das gibt es doch nicht! Die sind doch nicht ganz sauber. „Örtlicher Supermarkt verzichtet auf die Prospekte...“ Und was soll ich jetzt bitteschön zum Abwischen hernehmen?

Lisa kommt mit einem Päckchen Lebkuchen hinterm Rücken in das Zimmer.

Lisa: (gut gelaunt)

Was schimpfst du denn schon wieder?

Egon: (aufgebracht)

Da schau doch, was schon wieder in dieser Zeitung steht! Da muss man sich doch aufregen!

Lisa: (gelassen)

Wenn die Zeitung zu aufregend für dich ist, dann lies sie nicht! Gib mal her... *(nimmt Zeitung und liest)*

Egon: (verärgert)

Es reicht schon, dass wir uns jetzt nur mehr mit kaltem Wasser und einem Waschlappen waschen sollen und dann wieder sowas!

Lisa: (amüsiert)

Aber wir sollen uns doch nicht mit kaltem Wasser und einem Waschlappen waschen! Wir sollen nur Gas sparen und nicht so viel Wasser beim Duschen verschwenden.

Egon: (protestierend)

Lisa! Wir heizen aktuell nur einen Raum und zwar das Wohnzimmer, der Rest ist eiskalt! Und wir fangen das Duschwasser auf, um das Klo zu spülen. Was wird denn bald noch verlangt von uns?

Lisa:

Würdest du nicht jeden Tag viermal heiß duschen, hätten wir keine so hohe Wasserrechnung.

Egon: (winkt ab)

Aber das tut doch jetzt nichts zur Sache! (*jammernd*) Und außerdem mein armer, alter Rücken... der braucht die Wärme.

Lisa: (bestimmt)

Dann nimm eine Decke oder sitz zur Abwechslung mal nicht ständig im Unterhemd rum. (*atmet durch*) Wie auch immer... diese Sparmaßnahmen gehen auch wieder vorbei.

Egon: (wütend)

Aber die Prospekte kommen nie wieder! Frechheit!

Lisa:

Da steht, dass ab jetzt die Angebote im Internet stehen. Da musst du halt dort hineinschauen.

Egon: (trotzig)

Ich habe kein Internet. Ich will kein Internet. Ich will Papier! Wer keine Prospekte mehr hat, da gehe ich nicht mehr hin. So schaut es aus.

Lisa: (achselzuckend)

Zu diesem Supermarkt gehen wir doch eh nicht hin. Dort ist es dir ja eh immer zu teuer.

Egon:

Das stimmt, aber es geht ja hier um das Prinzip, du Schlaumeierin. (*schaut Lisa neugierig an*) Sag einmal, was versteckst du denn da hinter dir?

Lisa:

Ach das... Das sind Lebkuchen vom Supermarkt. Morgen fängt ja die Adventszeit an, damit wir was zum Kaffee haben.

Egon: (überrascht)

Aber, bis jetzt hast du jedes Jahr Lebkuchen und Kekse selbst gebacken.

Lisa: (selbstbewusst)

Richtig, aber heuer habe ich keine Lust zu backen. Unsere Nachbarin bäckt schon seit Jahren nicht mehr. Und beim letzten Kaffeetrinken habe ich diese Lebkuchen gegessen und sie schmecken nicht schlechter als selbstgebacken.

Egon: (grantig)

Kaffeetrinken? Wenn ich dieses Wort schon höre. Immer dieses blöde Kaffeetrinken. Da kommt bei euch Frauen einfach nichts Vernünftiges heraus. Ich will selbst gemachte Plätzchen und Lebkuchen haben. Ist das klar?

Lisa: (zuerst freundlich)

Wenn du selbst gemachte Lebkuchen willst... (*jetzt verärgert*) in der Küche ist das Rezeptbuch! Backe dir gerne selbst welche.

Egon: (aufplusternd)

So weit kommt es noch, dass ich in der Küche stehe. Ich bin ein genialer Mann, kein Kochlöffelschwinger! So schaut es aus!

Lisa: (kopfschüttelnd)

Tja, dann schaut es für dich aber schlecht aus. Ich backe heuer nicht.

Egon: (bettelnd, einschleimend)

Wirklich nicht? Ach komm schon, Schnuckel... Schnucki... Schnuckiputzi... mein schnuckeliges Schnuckiputzi... Backe bitte für mich! Sonst ist Weihnachten kein richtiges Weihnachten.

Lisa: (macht ihrem Ärger Luft)

Richtiges Weihnachten! Das ich nicht lache... Jedes Jahr immer das gleiche Weihnachten trifft es schon eher. Zum Essen willst du immer nur Wiener mit Kartoffelsalat. Den Baum schmücke ich immer alleine und immer in Silber und Blau. Und am 24.12. bringst du dann wieder so eine verhungerte Fichte daher, die alles hängen lässt, genauso wie du. Und dabei sage ich jedes Jahr, am 24.12. bekommt man keinen schönen Baum mehr. Aber was rede ich. *(sarkastisch)* Von einem Baumkauf habe ich ja eh keine Ahnung.

Egon:

Richtig! Der 24.12. ist nämlich der beste Tag zum Baum kaufen. Man muss nicht mehr viel aussuchen und bekommt den besten Preis. *(lacht selbstzufrieden)*

Lisa: (verärgert)

Wie lustig! Und seit die Kinder aus dem Haus sind, gibt es auch keine Geschenke mehr.

Egon: (achselzuckend)

Aber wir haben doch ausgemacht, wir schenken uns nichts mehr.

Lisa: (hart)

Du schenkst mir nichts mehr. Von mir bekommst du immer was.

Egon: (leise zu sich)

Ein Paar Socken oder Unterhosen.

Lisa: (sauer)

Hast du was gesagt?

Egon: (kleinlaut)

Ja schon, aber doch nur immer eine Kleinigkeit.

Lisa:

Eine Kleinigkeit ist besser als nichts. Sogar unser geiziger Nachbar schenkt seiner Frau etwas.

Egon: (sarkastisch)

Wahrscheinlich die Lebkuchen vom Supermarkt, dass er was zum Kaffee hat.

Lisa:

Also kurz gesagt, solange ich weiterhin nichts bekomme, habe ich keine Lust zu backen. Habe ich mich klar und deutlich ausgedrückt?

Egon: (jammernd)

Aber ich weiß ja gar nicht, was ich dir schenken soll. Du hast doch schon alles.

Lisa: (verärgert)

Dann streng doch dein geniales Männerhirn ein bisschen an, du Nichtkochlöffelschwinger!

Lisa geht wütend ab.

Egon: (baff, zu sich selbst)

Ich glaube, ich spinne! Nach Jahren nichts schenken, will sie auf einmal ein Geschenk. Ich sage es ja, mit zunehmendem Alter werden Frauen immer komischer – und das ab der Geburt! (*überlegt*) Ein Geschenk? Wie soll ich bis zum 24.12. ein Geschenk besorgen? (*überlegt*) Nein! Das schaffe ich nicht! Das ist zu kurzfristig. Ach was, das haben wir gleich... (*ruft*) Schnuckel!

Lisa: (kommt rein)

Was ist los?

Egon: (zögerlich)

Du, muss das unbedingt noch dieses Weihnachten sein?

Lisa: (komplett verdutzt)

Was?!?

Egon: (kleinlaut)

Ja das mit diesem Geschenk. Das ist einfach zu kurzfristig für mich. Machen wir es lieber ab nächstes Jahr? Was sagst du dazu?

Lisa: (fassungslos)

Zu kurzfristig! Heiligabend ist in vier Wochen!

Egon:

Ja schon! Aber den Baum muss ich ja auch noch besorgen. Ich weiß nicht, ob ich diesem Stress noch gewachsen bin. Denk an mein Alter! (*grinst schelmisch*)

Lisa:

Zu alt also! Nun gut! *(beleidigt)* Weißt du was? Du musst mir nichts schenken. Wenn das zu viel Stress für dich ist, dann lasse es einfach bleiben. Du wirst schon sehen, was du davon hast.

Lisa geht kopfschüttelnd ab.

Egon: (zu sich selbst, überlegt laut)

Ja sauber! Jetzt bin ich wieder schuld. Ausgemacht ist doch ausgemacht? Aber es hilft nichts! Wenn die Chefin sauer ist, dann muss ich handeln. Sonst darf ich am Ende wieder auf der Couch schlafen. Und ich habe eh Rücken. *(plötzlich motiviert)* Ach was, das bekomme ich schon hin, mindestens genauso gut wie den günstigen Christbaum jedes Jahr! *(lacht und liest weiter die Zeitung)*

Lisa kommt zügig rein und donnert Egon das Rezeptbuch auf den Tisch.

Lisa: (hart)

Hier! Das Rezeptbuch, falls du deine Lebkuchen selbst backen willst.

Egon: (lässig)

Brauche ich nicht. Nächstes Jahr bekomme ich auf jedem Fall wieder meine Lieblingslebkuchen von dir.

Lisa:

Da bin ich ja mal gespannt. Mach lieber schon mal die Couch für dich zurecht.

Lisa geht ab.

Egon: (überlegt laut, panisch)

Ach du Schreck, es wird ernst! Ein Geschenk! Das kann doch nicht so schwer sein? Ja, ich schalte einfach mein geniales Gehirn ein...

(denkt konzentriert nach, dann schockiert) Ich bin absolut planlos! Nein mir fällt absolut nichts ein! *(überlegt laut weiter)* Das heißt, ich brauche auf jeden Fall Hilfe. Am besten von einer Spezialistin. *(nimmt das Telefon und wählt)* Ich rufe einfach eine Fachfrau für Frauengeschenke an. *(nimmt Telefon ans Ohr)* Das wäre doch gelacht.... *(telefoniert)* Servus Kathi, ich bin es der Egon, dein Nachbar. Hör zu, du musst mir helfen. Ich will meiner Frau ganz spontan zu Weihnachten etwas schenken. Du hast doch deinen Second Hand Laden und bestimmt was Passendes. Gute Idee. Ja, das weiß ich. Ist mir ganz alleine eingefallen. Nein! Ich weiß nicht, was die Lisa will. Du bist doch eine Frau! Das musst doch du besser wissen? Bitte komme vorbei und bring irgendetwas mit, es darf auch gerne sehr stark reduziert sein, hörst du? Du kommst vorbei? Sehr gut, dann bis gleich. *(legt zufrieden auf)* So das hätten wir. Geschenk besorgen, erledigt. Ging doch einfacher, als ich dachte.

Egon widmet sich der Zeitung. Lisa kommt ins Wohnzimmer.

Lisa: (genervt)

Jetzt sitzt du ja immer noch an deiner Zeitung. Ich dachte, du hast so viel Stress? Hey mein Mann, soll ich dir Beine machen? Du könntest ja vielleicht heute schon einen schönen Weihnachtsbaum kaufen.

Egon:

Das ist viel zu früh! Außerdem muss ich mich zuerst um dein Geschenk kümmern. *(lässig)* Lass dich einfach überraschen. Ich gehe später zum Helmut hinüber, zu seinem „Goggel“ oder wie das Zeug heißt und schau dort welche Geschenke es für dein Alter gibt.

Lisa:

Was heißt hier für mein Alter? Ich will etwas „Schönes“, etwas das von Herzen kommt. *(kopfschüttelnd)* Du Büffel kapiertest doch gar nichts.

Egon: (liest schon wieder Zeitung)

Was?

Lisa: (genervt)

Männer! Es ist wohl besser, ich erwarte nichts Besonderes. *(nimmt Egon die Zeitung weg)* Frag doch deine Stammtischfreunde, was die so ihren Frauen schenken. Vielleicht haben die mehr Ahnung von Frauen wie du?

Egon: (selbtsicher)

Schatz, sei mir nicht böse, aber das sind keine Stammtischgespräche. Wir sind Männer! Wir reden über Fußball, Bier und Politik. Nein, lass mich nur machen, du wirst überrascht sein, glaube mir.

Lisa:

Was rede ich mit dir Sturkopf überhaupt noch. Ich gehe jetzt und koche das Abendessen.

Lisa geht ab.

Egon:

Gut ich habe eh schon Hunger! *(nimmt Zeitung und liest weiter)* Was? Der _____ (lokale Fußballverein) hat schon wieder verloren? Das gibt es doch nicht! Diese Saftsäcke! Gut, dass ich nie ins Stadion gehe, dafür wäre das Geld viel zu schade.

Da kommt Kathi mit einer vollen Tüte durch die Tür.

Kathi: (gehetzt)

So Egon, da bin ich! Wenn du mich in meiner Arbeit anrufst, scheint es ja sehr wichtig zu sein. Ich habe mich extra beeilt. Hier habe ich einige Sachen dabei, die für Frauen sind und das Beste: Second Hand und stark reduziert!

Egon: (zufrieden)

Sehr gut! Auf dich ist Verlass, dann schauen wir mal.

*Egon bleibt anfangs auf dem Stuhl sitzen und lässt präsentieren.
Kathi holt eine Multireibe aus der Tüte.*

Kathi: (präsentiert freudig und überzeugend)

Hier eine moderne Multireibe für die Frau von heute! Damit kann die Lisa in Nullkommanichts hobeln, würfeln, raspeln, stückeln und du bekommst dadurch noch schneller, pünktlich um 12 Uhr dein Mittagessen. Das ist dir ja immer so wichtig. Was sagst du zu diesem Hammer?

Egon: (schockiert)

Kathi! Ja, bist du wahnsinnig? Küchengeräte schenkt man doch keiner Frau zu Weihnachten. Das weiß sogar ich! Da wäre meine Frau extrem beleidigt. Ich sage nur Couch, Rücken, Aua! Nein lieber nicht! Hast du noch etwas Besseres?

Kathi: (schulterzuckend)

Sie sollte nicht so wählerisch sein. Sie hat ja dich auch genommen. Na gut... *(präsentiert wieder freudig weiter)* dann eine DVD und zwar... Pretty Woman!

Kathi holt stolz die DVD aus der Tüte.

Egon: (wenig angetan)

Sag einmal Kathi, geht es noch? Dann muss ich mit ihr vielleicht diesen Schnulzenkram auch noch anschauen? Nein Danke! So „pretty“ ist mein „woman“ jetzt auch nicht mehr. Außerdem weiß ich doch nicht, wie dieser blöde DVD-Player funktioniert.

Kathi: (kopfschüttelnd)

Das gibt es doch nicht. Den habe ich dir seit deinem Kauf bei mir schon tausendmal erklärt.

Egon: (frech)

Und hat es was gebracht?

Kathi:

Ein hoffnungsloser Fall...

Egon: (ungeduldig)

Also weiter, ich will heute noch fertig werden. Was hast du noch dabei?

Kathi holt ein Tablet aus der Tüte.

Kathi:

Hier ein kleines Tablet, fast brandneu.

Egon: (abweisend)

Ich habe doch gesagt, nichts für die Küche!

Kathi: (erklärend)

Nein, kein Tablett! Egon, damit kann man ins Internet gehen und zwar im Sitzen.

ENDE DER LESEPROBE



Voller Wunder

